

Jahresbericht 2023

Das Jahr 2023 startete in Tansania und später auch in Nepal mit grossen klimatischen Herausforderungen für unsere Projektgebiete. Regen fiel in den letzten Jahren in unberechenbaren Mengen und Jahreszeiten verändern sich. Für die meist selbstversorgenden Familien in diesen Gebieten wird die Landwirtschaft zunehmend schwieriger. Die noch neuen ungeteerten Strassen in Nepal halten den heftigen Monsunregen oft nicht stand. Folge sind Erdbeben, die nicht selten auch Strommasten mitreissen und die Versorgung unterbrechen. Deshalb gab es in Nepal zum Teil längere Informations-Unterbrüche betreffend der Situation in Bung. In der zweiten Jahreshälfte hat sich die Situation zum Glück in allen Projektgebieten wieder beruhigt.

Nepal steht vor der riesigen Herausforderung, dass ein Grossteil der jungen Menschen ins Ausland abwandert. Inzwischen sind es viel mehr als 1000/Tag. Es gibt im Land kaum mehr Berufe, die derart entlohnt werden, dass man auch davon leben könnte. Viele Junge beginnen daher schon gar keine Ausbildung mehr, sondern verlassen das Land direkt nach der obligatorischen Schulzeit für Arbeitseinsätze oder Studium (teuer!) im Ausland, wobei bei letzterem auch eher ein Nebenerwerb (Studentenjob) im Zentrum steht als das Studium selber. Zurück bleibt die ältere Generation, die nun zwar Geld geschickt bekommt, aber niemanden mehr findet, der sich um sie kümmert. Mehr und mehr Felder liegen brach, weil die kräftige junge Generation zur Bearbeitung fehlt. Wir sind unserem Team und den Menschen drum herum deshalb unendlich dankbar, dass sie versuchen, mit Herzblut dieser Bewegung entgegen zu wirken. Aber auch für einige unter ihnen wird es zunehmend schwieriger, den Lebensunterhalt zu verdienen.

Tansania haben wir im 2023 nicht bereist. Wir waren aber in mindestens wöchentlichem telefonischen Kontakt mit den Projektverantwortlichen, und Quartalsrapporte inklusiv Abrechnungen helfen auch zu besserem Verständnis.

Eine Projektreise nach Nepal erfolgte im Nov / Dez. Mehr Information dazu im nachfolgenden Beschrieb.

Zu den einzelnen Projekten:

Nepal

Himchuli Basic School Bung

Die Schule hat sich weiterhin positiv entwickelt.

Aktuell bestehen die Klassen Nursery, Kindergarden, und 1. bis 5. Klasse, wovon die 3 oberen Klassen nun als Governementschool registriert sind. Zum Schuljahresstart im April erfolgte ein Personalwechsel. Der vorherige Hauptlehrer Saroj verliess Nepal zugunsten eines Arbeitsvertrages in Süd Korea. An seine Stelle trat Lalidani Kulung, eine junge Frau, die gut Englisch spricht und hoffentlich der Schule eine Weile erhalten bleibt. Zudem hat die Lokalregierung (Mahakulung rural Municipality) ihrerseits einen Hauptlehrer angestellt und eine Sekretärin dazu. Diese kocht auch einfache Mittagessen für das Lehrerteam. Die Lohnkosten für diese 2 Angestellten werden voll und ganz durch die Regierung übernommen. Auch an die Löhne des restlichen Teams wird ein Teil durch die Regierung bezahlt. Den Rest übernimmt Himchuli Schweiz, mit Ausnahme der Spielgruppenleiterin, die von einer anderen Organisation entlohnt wird.

Die Lokalregierung hat nun noch ein zusätzliches Gebäude mit 2 Klassenzimmern erstellt und finanziert. Der offene Platz inmitten der Schule ist deshalb um einiges kleiner geworden. Aber

andere Optionen gab es topografisch bedingt keine. Die Schule hat somit eine stattliche Grösse erreicht, was uns sehr freut, haben wir doch vor 6 Jahren die damals sehr kleine Schule vor dem Ruin „gerettet“.

Der Unterricht ist viel kreativer geworden. Basubir, einer der ersten Lehrer, unterrichtet nun auch Bambusflötenbau und -Spiel, ein traditionelles Instrument der Region. Auch weitere traditionelle Handarbeiten werden unterrichtet, so zB Bambus Geflechte.

Die älteren SchülerInnen sprechen inzwischen auch besser Englisch. Trotzdem wäre mehr praktische Konversation zum Beispiel mit Freiwilligen an der Schule von grossem Nutzen.

Weiterhin erzielen die SchülerInnen unserer Himchuli Basic School bei den Jahresendprüfungen sehr gute Resultate.

Die Schule wünscht sich nun Freiwillige aus dem Ausland, wie das oft an nepalesischen Schulen Brauch ist. Es geht va um das Ueben von Englisch Konversation, Umgang mit Computern (va auch für das Lehrerteam) und Mathe lernen nach europäischen Methoden. In Nepal wird der Zahlenraum tatsächlich oft anders vermittelt.

Sowohl die Schule wie auch das Umfeld wären nun auch aus meiner Sicht bereit, Freiwillige begleiten zu können. Interessierte können sich gerne bei uns melden!

Die Schule 2023 in Zahlen

4 Schulgebäude mit insgesamt 7 Klassenzimmern, einem Teamzimmer, einem Vorbereitungszimmer und einem Zimmer in Reserve (aktuell als Materialdepot verwendet)

106 SchülerInnen

7 Lehrpersonen, davon 3 Frauen und 4 Männer

1 Sekretärin/Helferin

Das Schuljahr endet anfangs April. Ob im neuen Schuljahr eine 6. Klasse eröffnet werden kann, ist noch offen.

Spielplatz:

Nachdem die Schulgebäude nun fertig erstellt waren, konnte endlich das Spielplatzprojekt umgesetzt werden. Die Kleinsten spielen nun auch bei schlechtem Wetter in einer gedeckten Halle. Draussen laden Schaukeln zum Spiel ein und erfreuen sich selbst bei älteren SchülerInnen grosser Beliebtheit. Nur die Fussballtore müssen noch etwas angepasst werden, damit sie beim Spielen sicher nicht umstürzen. Eine Absturzgefahr stellt allerdings noch die Höhe der Lage des Spielplatzes gegenüber der darunterliegenden Strasse dar. Ein die ganze Schule umgebender Schutzzaun, den wir bereits 2023 bewilligt hatten, (Umsetzung war noch nicht möglich wegen der Gebäudebaustelle) wird deshalb in der ersten Hälfte von 2024 erstellt.

Augencamp :

Dank einer zufälligen Begegnung meinerseits mit Katja Dörig von der Organisation Freundeskreis Nepals, München im Nov 2022 fand Ende Nov 23 in Bung das erste grosse Augencamp statt.

Organisiert wurde es durch den Freundeskreis Nepals, München in Zusammenarbeit mit Bharatpur Eyeclinic Nepal unter dem Titel Eyecamp Chitwan. Ein ca 30 köpfiges Team aus AugenärztInnen, Optikern, und vielen HelferInnen aus Nepal und Europa (inklusive Kathrin Wild von Himchuli Schweiz) führte dieses 7 Tage dauernde Camp an 3 Standorten im Bezirk durch. Die Menschen vor Ort hatten sich seit Jahren ein solches Camp gewünscht, sind Augenleiden doch eine häufige Erkrankung, nicht zuletzt verursacht durch den vielen Rauch beim Kochen, durch starke Sonneneinstrahlung, aber auch einfach, weil Brillen kaum erhältlich sind in der Region.

Das lokale Team stand vor der grossen Herausforderung, in kurzer Zeit Infrastruktur für dieses 30 köpfige Team zu organisieren, aber auch Behandlungsräume und ein Operationszimmer einzurichten. Per Traktor wurden Matratzen aufgefahren, Lebensmittel eingekauft, ja selbst ein Haus geräumt um eine grosse Kochstelle einrichten zu können. Sie verdienen ein grosses Lob, denn es hat alles super funktioniert.

Es war beeindruckend und berührend, die grosse Dankbarkeit der Behandelten zu erleben. Viele der Menschen sind nicht selten mehrere Stunden zu Fuss angereist, teilweise barfuss, mit ihren

schönsten Kleidern und dem Hochzeitsschmuck. Sie sind „arm“, aber sie strahlen eine wunderschöne Würde aus.

Es wurden Sehtests gemacht, Augen medizinisch untersucht, Medikamente und Brillen ausgegeben, aber auch Graue Star Operationen durchgeführt.

In Zahlen:

- knapp 3000 Menschen getestet
- 1489 Brillen und viele Augenmedikamente ausgegeben
- 83 Graue Star Operationen durchgeführt (eine OP kostet ca 50.-sFr)
- Unterkunft und Verpflegung für ca 30 Personen organisiert,.....
- Kosten des Camps total: etwas mehr als 25 000.-sFr.

2023 wurde dies hauptsächlich finanziert von den Rotariern rund um Freundeskreis Nepals , München.

Herzlichen Dank!!!

Für die Lokalbevölkerung waren diese Behandlungen kostenlos. Vielen fehlt Bargeld. Ein Transport nach Kathmandu zur nächsten Augenklinik kostet mindestens 30.-sFr - retour das Doppelte. Zudem wird Unterkunft und Verpflegung benötigt, oft auch für eine Begleitperson. Deshalb bleiben viele Augenleiden Jahre lang unbehandelt.

Da das Infektionsrisiko nach einer OP in dieser Gegend gross ist, wurde die Graue Star OP bei Betroffenen immer nur an einem Auge durchgeführt. Das Aertzeteam empfiehlt daher eine Wiederholung des Camps in ca 3 Jahren. Das bedeutet für uns, bereits jetzt mit Fundraising zu beginnen.

Wir freuen uns sehr über Spenden und Hinweise diesbezüglich!

Ausblick: Mehr Details zum Camp und Bilderpräsentation Fr.6. Sept 2024 in Stäfa (siehe Website)

Unterstützung von Privaten Familienunterstützung:

Wir unterstützten auch im 2023 zwei Familien in schwierigen finanziellen Verhältnissen mit jeweils 50 US\$ pro Monat. Diese Beiträge finanzieren einerseits Mittel des täglichen Grundbedarfs im Haushalt, wie Seife, Oel, Salz, Zucker, aber auch Anteile an Kleidern, Schulgeld, Hefte etc.

Beide Familien sind sehr dankbar für die Unterstützung. Wir führen diese auch im 2024 weiter.

Medizinische Hilfsmittel und bauliche Anpassungen für Menschen mit Beeinträchtigung:

Neu unterstützen wir Personen, die durch einen Unfall schwerwiegende Folgen für den Alltag haben. Im 2023 war es eine Frau, die nach einem Sturz querschnittgelähmt ist. Dank einer privaten Spende durfte sie von uns ein Spitalbett und einen Rollstuhl entgegennehmen. Sie ist überglücklich, hatte sie doch zusätzlich zur Lähmung grosse Schmerzen, weil sie nur eine Holzkiste und diverse Kissen als Lager hatte. Sie ist sehr geschickt im Herstellen von traditionellem Kunsthandwerk. Unsere Freunde in Bhaktapur sind bereit , ihr in ihrem Töpferladen eine Verkaufsecke anzubieten. Dies wollen wir im 2024 einrichten.

Eine weitere Spende ging an einen jungen Mann, der ebenfalls nach einem Sturz bleibende Lähmungen hat und arbeitsunfähig geworden ist. Hier sind es bauliche Anpassungen im Haus und Umgebung. Seine Frau und Kind haben ihn während der langen Zeit der Reha leider verlassen. Er erhält Unterstützung von Eltern und Bruder. Die baulichen Massnahmen werden anfangs 2024 umgesetzt .

Kharijang Rai, Projektkoordinator

K. lebt mit seiner jungen Familie (Frau und zweijährigem Sohn) nach wie vor in Bodnath im Kathmandutal, wo er neben der Koordination unserer Projekte in Bung einerseits sein Jurastudium weiterführt, andererseits viele Freiwilligeneinsätze leistet zur Unterstützung von Kirati Personen, welche zu medizinischen Behandlungen in die Stadt kommen oder bei administrativen Verfahren

alleine nicht zurechtkommen. Zudem engagiert er sich politisch für seinen Volksstamm der Kirati, einer Minderheit, die von der Regierung wenig wahrgenommen wird.

Betreffend Jurastudium: Die Prüfungsergebnisse erfolgen in Nepal immer mit viel Verzögerung. Die letzten Prüfungen hat er bestanden, die diesjährigen bereits hinter sich, aber noch kein Resultat. So hat er doch das Bachelor Niveau erreicht, was aber nicht heisst, dass er damit nun Geld verdienen könnte. Es hilft ihm jedoch bei der rechtlichen Unterstützung der Kirati.

Wir haben die monatliche Studienunterstützung, wie im letzten Jahr besprochen, nun eingestellt. Weiterhin bezahlen wir K. aber einen Monatslohn, vergleichbar mit einer Lehrperson als Wertschätzung für die Koordination und seine ehrenamtliche Sozialarbeit.

Leider klappt es mit Quartalsrapporten immer noch nicht so gut. Es scheint schwierig nachvollziehbar zu sein, welche Informationen uns interessieren, auch wenn sie unspektakulär sind. Quartalsrapporte helfen uns aber, die Situation besser zu verstehen.

Ein geringes Einkommen erarbeitet K. sich mit der Mitarbeit in einer Agency von Kollegen, die neben Trekkings auch Unterstützung bei Spracherwerb und Formalitäten im Zusammenhang mit Auswanderung nach Südkorea und Japan anbietet. Kharijangs grosses Organisationstalent ist dabei sehr hilfreich.

Nach wie vor wünscht er sich sehnlichst einen Saisonjob in Europa, was aber mit den neuen Bestimmungen der diversen Länder (Inländervorrang) praktisch unmöglich geworden ist. Mit viel Glück gelingt es zum Teil noch in Oesterreich. Über Hinweise sind wir daher dankbar! Wir wissen nicht, wie lange K. sich sonst in Nepal noch halten kann.

Potteryhome Bhaktapur

Es ist eine grosse Freude, die Veränderung in diesem Projekt mitzuverfolgen. Es wird von uns nicht weiter unterstützt.

Auch Sajan und Srijan kämpfen zwar mit Konkurrenz im Töpferbusiness. Aber die Workshops für Touristen, Schulgruppen und gar Prominente laufen weiterhin sehr gut. Sie beschäftigen inzwischen auch 3 junge Männer aus der Nachbarschaft, die sie ausbilden, indem sie ihnen Wissen über Ladenmanagement, Töpfertechniken, ja selbst Lebensstrategien beibringen. Zusätzlich bieten sie einigen Frauen aus der Töpfercommunity stundenweise Verdienstmöglichkeiten mit einfachen Töpferarbeiten oder Reinigung. In Nepal ist Staub wischen eine unendliche tägliche Arbeit. Diese Frauen schätzen es sehr, eigenes Geld verdienen zu können, da einige ihrer Männer leider einen Teil des Familiengeldes mit Alkoholkonsum verlieren.

Während Srijan neben dem Töpfergeschäft seit längerem nun einen spirituellen Weg einschlägt (er wird regelmässig von Menschen aufgesucht und um Rat gebeten und scheint sich seiner Ausstrahlung noch gar nicht richtig bewusst zu sein), macht Sajan weitere Fortschritte mit eigenen Glasuren und hat nun auch in Nepal Weiterbildungsmöglichkeiten gefunden mit dem Ziel, eigene Techniken und Gegenstände zu entwickeln, die auf dem Markt höhere Preise erzielen können.

Was uns einmal mehr sehr berührt hat, ist ihre erneute Spende von umgerechnet über 400.- sFr für bedürftige Familien in Bung. Mit Freude konnten so 10 Familien Schulmaterialien entgegen nehmen.

Tansania

Mlola Ward, Tansania

Das dritte Projektjahr mit Bau von einfachen Toiletten für Private verlief wiederum sehr erfolgreich. Dieses Jahr verlief in Usambara Mountains ohne grössere Zwischenfälle durch Dürre oder Ueberschwemmungen. Trotzdem müssen sich die Menschen mit neuem Saatgut und veränderten Anbaustrategien auseinandersetzen, da die bisherigen Cashcrop (Produkte zum Verkauf) wie Bohnen oder Mais nicht mehr zu den klimatischen Bedingungen passen. Eine wichtige Einnahmequelle fällt dadurch weg und sie müssen Ersatz finden.

Infolge der diversen Kriege weltweit stiegen die Preise für Lebensmittel oder Transporte erheblich weiter, was sich wiederum auf unsere Projektkosten auswirkte.

Wie geplant konnten aber bis Ende Jahr weitere 80 Toiletten für Private erstellt werden. Somit haben dank unserer Unterstützung seit Beginn unserer Projekts vor 3 Jahren bereits über 200 Begünstigte eine private Toilette erhalten. Laut dem Ruseo Team sind die Menschen in der Region stolz darauf, nicht mehr zu den unterentwickelsten Dörfern zu gehören. Gemäss einer Feedbackumfrage, die wir 2023 durchführten, unterhalten und pflegen sie die Toiletten auch dementsprechend gut. Auch sind sie besser informiert über Hygiene und den Zusammenhang mit der Gesundheit. Wie sich der Toilettenbau aber konkret auf die Gesamtgesundheit der Bevölkerung in der Region auswirkt, lässt sich so noch nicht definieren. Was bei der Umfrage mit Sicherheit herauskam ist die Tatsache, dass va Frauen sich viel sicherer fühlen, seit sie die eigenen Toiletten nutzen können.

Neben den privaten Toiletten wurden auch die Toilettenanlagen von 2 weiteren Schulen saniert, auch dies wiederum unter Mitwirkung der SchülerInnen und Lehrpersonen, die tatkräftig zupacken mussten. Ebenso sind sie danach für den Unterhalt dieser verantwortlich.

Für das Jahr 2024 sind weitere 60 bis 80 private Toiletten sowie die Instandstellung mindestens einer Schultoilettenanlage geplant.

Der Bedarf in der Region ist nach wie vor riesig!

Im Jahr 2023 konnten nun dank genügend Regen auch endlich die **2000 Jungbäume ausgepflanzt** werden. Die Region ist von Abholzung betroffen. Erdbeben sind die Folge. Familien, die durch unser Toilettenprojekt oder Lebensmittelnothilfe 2022 begünstigt sind, erhielten je zwei Bäume zur Aufzucht. Dies verlangt Pflege durch bewässern und Schutz vor Weidetieren. Sind die Bäume einmal gross, spenden sie unter anderem der Familie Schatten, Avocados und Tierfutter in Form von Blattwerk.

Mulala (Arusha Umgebung) Schuluniformbörse und mehr

Die Region Mulala hatte va in der ersten Jahreshälfte mit enormen witterungsbedingten Herausforderungen zu kämpfen. Erst gab es eine Dürre, die sämtliche junge Pflanzen auf den Feldern verdorren liess. Die Region liegt unmittelbar an der Arusha Nationalparksgrenze. Die wenigen noch feuchten Felder in Waldnähe, wo immerhin Karotten und Mais gut anwachsen, wurden durch Elefanten geplündert. Es ist lebensgefährlich, die Felder gegen Elefanten verteidigen zu versuchen. Und sie kamen in grossen Scharen, auch von der Kilimandscharo Region.

Für genügend Wasser bauten die Menschen aus dem Dorf aus eigenem Antrieb eine 6km lange Wasserleitung vom Nachbardorf, welches dank Quellen noch genug zur Verfügung hatte, aber nur nachts Wasser für Mulala zur Verfügung stellte. So stand die Bevölkerung dann stundenlang nachts Schlange, um ein oder zwei Kanister mit Wasser aufzufüllen. Für alte oder schwache Personen ebenso, wie für das Personal des Healthposts war das eine Ueberforderung. Wir spendeten daraufhin **einen Wassertank**.

Kurz darauf erfolgten heftige Niederschläge mit Ueberschwemmungen, die Häuser mit sich rissen, und Felder und Bäume unterspülten, so dass diese umkippten. Die letzten Bananenstauden und Gemüseärten wurden zerstört. Die Bevölkerung aus Mulala verblieb beinahe ohne Nahrungsmittel. So leisteten wir **Lebensmittelnothilfe mit Grundnahrungsmitteln** für mind. einen Monat: Mais, Kartoffeln, Reis und Oel. Wir offerierten auch frische Produkte wie Gemüse, für genügend Vitamine. Aber das Team von BFUC meinte, dies sei nicht nötig, da sie noch Avocados und einige Zitrusfrüchte an den Bäumen hätten. Solche Erfahrungen zeigen uns immer wieder, dass sie uns wirklich nur um das Nötigste bitten, da wo sie selber nicht mehr zurechtkommen.

Der Rest vom Jahr verlief klimatisch dann ohne unerwartete Zwischenfälle und die Felder konnten wieder wie gewohnt bewirtschaftet werden.

Bereits im Sommer planten wir wieder die per Ende Schuljahr erwartete **Schuluniformtauschbörse**.

Das Projekt soll vorerst auf Mulala beschränkt bleiben, damit mehr Familien vor Ort begünstigt werden können. Nachbardörfer wollten sich bereits beteiligen. Aber das haben wir abgelehnt.

Das lokale Team BFUC besuchte daher diverse interessierte Familien und erklärte das Konzept. Da die Armut in der Region gross ist, wurde jeweils aus jeder Familie nur 1 Kind gewählt, aus ganz armen Familien teilweise 2 Kinder, die dann auch unterstützt werden.

Die grösste Herausforderung ist neben den Schuluniformen auch Geld für das Schulmaterial, insbesondere die Hefte aufzutreiben. So beschlossen die Familien, dass es ihnen mehr diene, wenn wir die Hefte der Kinder bezahlen und sie selber für die Uniformen aufkommen, wo sie an der Projektbörse gut erhaltene Teile abgeben und passende andere erhalten können.

Ein entsprechendes Punktesystem wäre sinnvoll, ist aber zu schwierig aus der Ferne zu erklären und umzusetzen. Dies könnte Ziel einer nächsten Projektreise sein, ebenso wie Kontakte herzustellen zu reichen Privatschulen und dort um Schuhspende anzufragen.

Ende Jahr beteiligten sich somit 105 Kinder aus 75 Familien an der Aktion. Das 4 köpfige Team leistete sehr gute Arbeit mit übersichtlichen Tabellen. Allerdings mussten sie diese bei einem lokalen Schreibdienst ausführen lassen. Darum schickten wir Benedict anschliessend in einen **Computerkurs**, damit er in Zukunft selber befähigt sein wird, solche Uebersichtstabellen zu erstellen

Die **Sekundarschule in Mulala** stand vor einer neuen Herausforderung:

Viele Kinder haben lange Schulwege und müssen zuhause viel mithelfen bei der Feldarbeit. Sie haben deshalb kaum Zeit zum Lernen oder für Hausaufgaben. Die Folge: viele hatten die Jahresendprüfung im Jahr davor nicht bestanden oder schlechte Resultate. Die Schulleitung beschloss daher, dass die Uebertritts- und die Abschlussklasse jeweils als Boardingschool geführt werden soll. Das bedeutet: am Abend mit den Lehrpersonen büffeln, Matratzen im Klassenzimmer auslegen und schlafen. In Mulala ist es um 18.00 Uhr dunkel, aber wegen häufigen Stromausfällen gab es oft kein Licht. Folge: Lernen ist schwierig und Schlangen nisten sich im ebenerdigen Schulgebäude ein, auch in den Schlaf-Klassenzimmern. So bat uns die Schulleitung um eine einfache **Solaranlage**, damit wenigstens Licht erhalten bleibt und auch der Kopierer funktioniert.

(Schulbücher sind für viele nicht erschwinglich – auch zum Leidwesen der Lehrpersonen. So sind sie oft auf Kopien angewiesen)

Erfreulicherweise hat uns **Tia for a Smile**, eine Organisation aus Oesterreich, die ich eigentlich aus Nepal kenne, diese Solaranlage gespendet, so dass die SekundarschülerInnen nun auch nach Schulschluss noch weiterlernen können. Wir wünschen ihnen viel Erfolg für die nächsten Prüfungen und danken Tia for a Smile ganz herzlich!

In der Schweiz:

Das vergangene Jahr 2023 war für mich und meine Familie persönlich ziemlich herausfordernd. Ein unerwarteter Stellenwechsel, Covid Erkrankung und mehrere Todesfälle im nächsten Umfeld nahmen viel Zeit in Anspruch, so dass va in der zweiten Jahreshälfte neben der Projektreise nach Nepal keine Aktivitäten für Fundraising für Himchuli möglich waren.

Anfang Jahr durfte ich aber sowohl bei der Freimaurerloge „In Labore Virtus“ in Zürich, wie auch bei den Rotariern Zürich Oberland je ein Referat halten. Beide Organisationen unterstützten uns daraufhin mit mehreren Tausend Franken, ebenso die Oekumenische Arbeitsgruppe für Entwicklungshilfe(Stäfa / Uerikon), die positiv auf unseren Antrag reagierte. Wir sprechen allen dreien hiermit einen besonderen Dank aus!

Aktivitäten für 2024 :

- März: Stand am Smärt
- 6.April: Flohmarkt Stand Stäfa /
- 19.April Benefizanlass: Führung in der Kläranlage mit anschliessendem Apero am See.
- 6.September Bildervortrag zu den Projekten mit anschliessendem Essen

Besonderen Dank!

Allen unseren Gönnerinnen und Gönnern möchten wir einmal mehr ganz herzlich danken für die treue und grosszügige Unterstützung, und nicht zuletzt für das Vertrauen, welches sie uns entgegen bringen. Unsere Arbeit hier und in den Projektländern wäre ohne sie nicht möglich.

Aber auch wir spüren, dass die Einnahmen eher zurückgehen. Für viele Menschen wird auch hier das Leben herausfordernder und teurer. Umso mehr schätzen wir eure Spenden, denn wir wissen, dass sie von Herzen gegeben sind und wir geben unser Bestes, sie sinnvoll einzusetzen.

Nach wie vor engagieren wir uns alle ehrenamtlich und bezahlen auch unsere Reiseausgaben immer privat.

Die Menschen in Nepal und Tansania sind immer wieder erstaunt und dankbar dafür, dass Menschen sie unterstützen, die sie nicht mal kennen. Wir hoffen, sie tragen diese Idee und Nächstenliebe weiter.

Speziell danken möchten wir auch den Teams vor Ort, die selber unter einfachsten Bedingungen leben und sich mit viel Herzblut für eine Verbesserung der Situation ihrer Mitmenschen und ihrer Region einsetzen. Oft ist es nicht einfach für sie, da das Umfeld denkt, sie würden privat viel Geld von uns erhalten, was definitiv nicht der Fall ist. (Korruption ist in diesen Ländern sonst an der Tagesordnung...).

Leider herrscht weltweit eher mehr als weniger Chaos als noch vor einem Jahr. Wir wünschen darum euch LeserInnen erst recht alles Gute und viel Zuversicht, denn im Kleinen entstehen trotz allem immer wieder viele positive Veränderungen.

Himchuli Team in der Schweiz, Nepal und Tansania

für den Bericht Kathrin Wild

Stäfa, März 2024

für Bilder siehe Website ab Mai 24- Aktuelles - rechte Kolonne: Infobriefe und Fotos

für Spenden: PC Konto Nr. 61-59824-4
lautend auf: Himchuli Schweiz / Stäfa
IBAN CH66 0900 0000 6105 9824 4
BIC : POFICHBEXXX